

«Wir wollen kein Allerweltsleitbild»

Gemeinde veranstaltet Workshop zur Zukunft Rütis

Wie soll sich Rütli in den nächsten 10 bis 15 Jahren entwickeln? Um Antworten auf diese Frage zu finden, führt die Gemeinde am Samstag, 9. April 2011, mit den interessierten Einwohnern einen Workshop durch. Gemeindepräsident Anton Melliger umreisst im Interview mit dem «Rütner» Ziele und Ablauf des Workshops.

Herr Melliger, die Gemeinde Rütli hat vor zehn Jahren schon einmal einen Visions-Workshop für die Bevölkerung organisiert. Was ist aus dessen Ergebnissen geworden? Aus diesem Workshop sind in Zusammenarbeit mit den Rütner Parteien fünf zentrale Themenblöcke herausgearbeitet worden. Der Gemeinderat hat dann aus diesen fünf Schwergewichtsthemen einen Massnahmenkatalog erstellt mit 32 Einzelthemen. Das beginnt bei der Versorgung älterer Menschen bis hin zu einem Grünraumkonzept. Von diesen 32 Massnahmen sind heute 29 umgesetzt. Die restlichen drei sind noch in Teilumsetzung.

Nun soll wieder ein Visions-Workshop stattfinden. Warum?

Es geht darum, dass wir in die nächste Periode sehen – sagen wir bis 2020, 2025 – und auf gewisse grundsätzliche Fragen Antworten suchen. Etwa: Soll Rütli wachsen? Nur quantitativ? Oder auch qualitativ? Solche Fragen wollen wir in diesem Workshop gemeinsam diskutieren und danach ähnlich wie

vor zehn Jahren in einen konkreten Massnahmenplan umsetzen.

Wer soll an diesem Workshop teilnehmen?

Jedermann ist dazu eingeladen – Frauen und Männer, Junge und Alte, Schweizer und Ausländer. Sicher ist, dass am Workshop nicht irgendwelche Utopien entwickelt werden können, beispielsweise: Wir wünschen einen Funpark in Rütli, oder wir möchten nebst dem Manor auch noch einen Globus – da kann die Gemeinde herzlich wenig dazu beitragen, solche Wünsche zu realisieren.

Das ist ja die Gefahr eines solchen Workshops, dass Erwartungen geweckt werden, die nicht erfüllt werden können.

Die Gefahr besteht. Aber mit der Parteipräsidentenkonferenz muss im Vorfeld und am Tag des Workshops selbst nochmals definiert werden, dass es nicht darum geht, Utopien zu entwerfen, sondern ganz konkrete Fragestellungen der Ortsentwicklung zu diskutieren.

Nochmals zum Teilnehmerkreis: Wie soll sichergestellt werden, dass der Workshop nicht einfach mit Parteivertretern besetzt wird, sondern auch ungebundene Leute teilnehmen, die sonst mit der Politik nicht so viel am Hut haben?

Im Vordergrund steht an diesem Workshop nicht die politische Arbeit, sondern die sachbezogene Diskussion. Es wäre nicht der Sinn des Ganzen, wenn der Workshop parteipolitisch gefärbt wäre.

Was sind die Ziele des Workshops?

Es sollen verbindliche Grundsätze zur Entwicklung Rütis herausgearbeitet werden. Danach wird der Gemeinderat im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten einen Massnahmenplan erarbeiten. Dieser soll im dritten oder vierten Quartal dieses Jahres präsentiert werden. Der Massnahmenplan soll sich in der Zukunft messen lassen und klar aufzeigen, was machbar ist. Was wir nicht wollen, ist irgendein Allerweltsleitbild, das praktisch über jede Gemeinde gestülpt werden kann. Wir wollen klare Massnahmen, die umgesetzt werden können, mit einem Zeitplan dazu.

Wie soll der Workshop ablaufen?

Es wird zwei Blöcke geben – einen am Vormittag, einen am Nachmittag. Dabei werden parallel zwei bis vier Themen diskutiert. Anwesend sind jeweils zwei Moderatoren, die von den Parteien gestellt werden, sowie Behördenmitglieder als Berater für offene Fragen. Diese bleiben aber so weit wie möglich im Hintergrund und werden primär zuhören. Die Moderatoren sollen die thematischen Anliegen der Workshop-Teilnehmer aufnehmen und allenfalls vertiefen, die vorgebrachten Ideen sammeln und protokollieren.

Gibt es thematische Vorgaben im Workshop?

Im Workshop sollen fünf Themen diskutiert werden: Die Siedlungsentwicklung (etwa: Wie soll Rütli wo wachsen?), der Verkehr, die Gesellschaft (etwa: Wie gehen wir künftig mit älteren Menschen um? Welche ausserfamiliären Betreuungsmöglichkeiten braucht es? Wie soll die Infrastruktur für die Freizeit aussehen?), Wohnen und Arbeiten in Rütli (etwa: Soll sich die Gemeinde aktiv um die Ansiedlung von Arbeitsplätzen bemühen? Oder ist Rütli eine Schlafstadt mit attraktivem Naherholungsgebiet?), schliesslich die Umwelt (etwa: Soll die Energiestadt Rütli den Weg zur 2000-Watt-Gesellschaft einschlagen?). Die Teilnehmer müssen nicht bei jedem Thema mitmachen. Man kann sich auch nur bei einem Thema einbringen.

Eigentlich sollten Parteien die Wünsche der Bevölkerung aufgreifen und in die politische Arbeit einfließen lassen. Geschieht das zu wenig gut in Rütli, so dass ein Workshop mit den Einwohnern durchgeführt werden muss?

Parteien verwechseln oft, dass Parteipolitik auf Kantons- oder Bundesebene nicht gleichzusetzen ist mit Sachpolitik auf Gemeindeebene. Gemeindebehörden, die mehrheitlich besetzt sind mit Parteimitgliedern, müssen herausfinden, was machbar ist. Parteipolitische Schlagworte nützen da wenig.

Als einzige Partei in Rütli hat die CVP eine Vision für die Gemeinde

entwickelt. Waren Sie als CVP-Mitglied an deren Erarbeitung beteiligt?

Ich formuliere es offen: Ich war ganz sicher nicht unbeteiligt.

Die CVP hat ihre Vision für Rütli als Regierungsprogramm für ihre Behördenmitglieder bezeichnet. Wie verbindlich ist dieses Programm für Ihre politische Arbeit?

Für mich ist das Programm aufgrund seines hohen Konkretisierungsgrades eine grosse Verpflichtung. Für mich stehen darin weitgehend Ideen und Ziele, die ich vorbehaltlos unterschreiben kann.

Zum Schluss: Welches ist Ihre persönliche Vision für Rütli?

Meine Vision ist, dass Rütli nicht in eine Wachstumseuphorie verfallen darf, also wachsen will um jeden Preis, wie das gewisse Gemeinden in unserer Umgebung anstreben. Wenn Rütli ein kontinuierliches Wachstum beibehalten kann in der Grössenordnung von 100 bis 150 Einwohnern pro Jahr und dabei dafür sorgt, dass die doch recht gute Lebensqualität erhalten werden kann, wenn Rütli schaut, dass die Gemeinde nicht nur Schlafstadt ist entlang der S5, sondern auch Arbeitsplätze geschaffen werden, wenn auch Einkaufen und Freizeit in Rütli vor Ort sind, dann sind wir auf einem guten Weg. Meine Vorstellung von Rütli ist die einer sanften Entwicklung mit einer Verdichtung nach innen, wie wir das seit einiger Zeit schon leben.

Interview: Martin Gollmer

Der Workshop in Kürze

Der Visions-Workshop für die Bevölkerung von Rütli findet am Samstag, 9. April 2011, im Restaurant Löwen statt. Beginn ist um 9.15 Uhr. In einem Morgen- und einem Nachmittagsblock werden zukünftige Entwicklungen in fünf Themenbereichen diskutiert: Siedlung, Verkehr, Gesellschaft, Wohnen und Arbeiten, Umwelt. Die Moderation wird von Mitgliedern der Rütner Parteien besorgt. Behördenmitglieder stehen für Fragen zur Verfügung. Der Workshop endet um 15 Uhr. Für Verpflegung in der Mittagspause ist gesorgt.



rütner maler

Arben Zhuniqi

Rütner Maler
Moosstrasse 48f
8630 Rütli/ZH

Tel 055 240 71 88
Mobile 079 543 95 55
info@rueetnermaler.ch
www.rueetnermaler.ch